

16, 1920; Die Pellagra, in: Hdb. der Haut- und Geschlechtskrankheiten, hrsg. von A. Alexander und J. Jadassohn, Bd. 4, Tl. 2, 1933; etc.

L.: *N. Fr. Pr. vom 1. 9. 1925; Wr. klin. Ws., Jg. 38, 1925, S. 1048; Dermatolog. Z., Bd. 45, 1925, S. 361; Fischer; Hundert Jahre med. Fak. Innsbruck 1859–1969, hrsg. von F. Huter, in: Veröff. der Univ. Innsbruck 17, 1969, S. 375f.* (M. Jantsch)

**Merkel Rudolf**, Jurist. \* Prag, 25. 3. 1870; † Freiburg i. Br., 21. 1. 1944. Sohn des Kriminalisten und Rechtsphilosophen Adolf M. (\* Mainz, 11. 1. 1836; † Straßburg, 30. 3. 1896); stud. an den Univ. Straßburg (1892 Dr. jur.) und München Jus. Zunächst im Gerichtsdienst in Straßburg angestellt, habil. er sich 1896 an der Univ. Freiburg i. Br. als Priv. Doz. für französ. Zivilrecht und Zivilprozeß und wurde 1897 ao. Prof., 1899 o. Prof. für französ. Zivilrecht und bad. Landrecht, Zivilprozeß und dt. bürgerliches Recht an der Univ. Freiburg. Wiss. arbeitete M., die wegweisenden Gedanken seiner Habil.Schrift über die Gefährdungshaftung fortsetzend, auf dem Gebiet des Schadensatzrechts und brachte vor allem die „Juristische Enzyklopädie“ seines Vaters noch mehrfach heraus, zuletzt 1922 in der 7. Aufl. Außerdem betätigte er sich – ab 1911 bad. Hofrat – als Stadtverordneter und im Vorstand der national-liberalen Partei und war Präs. des Arbeiterbildungsver. Auch nach der 1935 erfolgten Emeritierung setzte er seine Lehrtätigkeit noch einige Zeit fort und nahm sie während des Zweiten Weltkrieges wieder auf.

W.: Die Kollision rechtmäßiger Interessen und die Schadensatzpflicht bei rechtmäßigen Handlungen, 1895. Hrsg.: A. M., Jurist. Enz., 2.–7. Aufl. 1900–22; etc.

L.: *Kürschner, Gel. Kal., 1925–40/41; Wer ist's? 1906–35; Gedächtnisansprache des Dekans G. Boehmer bei der Beerdigung am 15. 1. 1944, Manuskript.* (H. Thieme)

**Merkel Rudolf Frh. von, General.** \*Wien, 28. 3. 1831; † Wien, 22. 1. 1911. Trat 1849 als ex propriis-Unterpionier ins Pionierkorps ein, 1851 Lt., 1852 wurde er zum Flottillenkorps übersetzt. Nach der Beförderung zum Oblt. 1854 und der Transferierung zur Donauflotte 1855 gehörte M. ab 1859 als Hptm. dem Gen.Stabskorps an. Den Feldzug von 1866 machte er als Gen.Stabsoff. beim Festungsgouvernement Venedig mit und (Mjr. 1867) fungierte ab 1869 als Chef des Dion.Büros des Gen.-Stabes. Nach kurzen Truppendienstleistungen wirkte M. ab 1871 als Gen.Stabschef bei der 3. Inf.Truppendiv. und beim Militärmdo. Linz. 1872 Vorstand der 5. Abt.

des Reichskriegsmin. Als solcher hatte er wesentlichen Anteil an den Vorbereitungen für die Okkupation Bosniens und der Herzegowina. M. kommandierte ab 1879 die 5. Inf.Brig. (1880 GM) und wirkte ab 1882 bis zur Pensionierung als Sektionschef im Reichskriegsmin. 1885 FML, 1893 FZM. Vom 5. 8.–23. 9. 1893 war M. mit der Leitung des Reichskriegsmin. betraut; 1899 i. R.

L.: *Fremden-Bl. vom 24. 1. 1911; Armeebibl. vom 15. 2., Die Vedette vom 19. 2. 1899; Danzers Armeeztg. vom 17. 6. 1909; Der oberste Kriegsherr und sein Stab, hrsg. von A. Duschnitz und S. F. Hoffmann, 1908, Generalität, S. 73; G. Amon v. Treuenfest, Armeecalbum, 1888, S. 65; O. Knauer, Österr. Manner des öff. Lebens von 1848 bis heute, 1960; Biograph. Jb., 1914; KA Wien.* (P. Broucek)

**Merkel von Reinsee Jakob Frh., Verwaltungsbeamter.** \*Kremsier (Kroměříž, Mähren), 8. 2. 1814; † Wien, 4. 6. 1901. Stud. an der Univ. Wien 1828–30 Phil., 1830–34 Jus; trat 1834 bei der niederöstr. Cameral-Gefällenverwaltung in den Staatsdienst und war dann bei der Cameral-Gefällenverwaltung bzw. Zollverwaltung in Tirol und Vorarlberg tätig. 1856 wurde er in das Min. für Finanzen berufen, 1862 zum Vizedir. und 1865 zum Zentraldir. der Tabakfabriken und Einlösungsämter ernannt, die er bis 1879 leitete. M. führte die Reorganisation der Grenzbewachung und des Zolldienstes längs der österr. Grenze gegenüber den Staaten des Dt. Zollver. durch und nahm sich in besonderem Maße der prakt. Durchführung des 1853 geschlossenen Zoll- und Handelsvertrages zwischen Österr. und dem Dt. Zollver. an. Als Gen.Dir. der österr. Tabakregie gelang ihm die erfolgreiche Umgestaltung des Betriebes der Tabakfabriken, wodurch deren Ertrag wie auch die Qualität der Erzeugnisse wesentlich gehoben wurden. Nachdem diese auch im Ausland, u. a. auf der Pariser Weltausst. 1867, Anerkennung gefunden hatten, konnte er den Export österr. Tabakwaren in Gang bringen. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1869 nob., 1879 Frh., Ehrenbürger von Kuttendorf, Batsch, Landskron, Sternberg und Hainburg.

L.: *N. Fr. Pr., Wr. Zig. und Fremden-Bl. vom 5. 6. 1901; N. Wr. Tagbl. vom 7. 6. 1901; Finanz- und Hofkammerarchiv, Wien.* (F. Hosch-Merkel)

**Merklas Wenzel**, Kupferstecher, Kartograph und Kunsthistoriker. \* Prag, 29. 9. 1809; † Troppau (Opava, österr. Schlesien), 2. 10. 1866. Als Kupferstecher malte und